

Barockkonzert im Hotel Bad Eptingen

Einige Kostbarkeiten der alten Musik



Das Publikum genoss die virtuos vorgetragenen Stücke der alten italienischen Meister des Früh- und Hochbarocks.

Bild Angelika Van der Wolk

Wer Musik in meisterhafter Form erleben will, braucht heute nicht mehr zu einem der grossen Konzerthäuser zu reisen. Davon konnte sich der versammelte Kreis von Liebhabern der Barockmusik am vergangenen Freitag in Eptingen überzeugen.

avw. Alljährlich führt Heinz Schwander in den Räumen des Hotels Bad Eptingen einen Anlass in Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturschaffenden der Region durch. In diesem Jahr waren es vier junge Musikerinnen und Musiker der Schola Cantorum Basiliensis, die sich zu einem Ensemble zusammgefunden haben, um anspruchsvolle alte Musik zu spielen. Schwander hat es beeindruckt, mit welcher Begeisterung sich auch noch heute,

im Zeitalter der umfassenden Technologisierung junge Menschen dem Studium der klassischen Musik widmen.

Dass er mit dem Ensemble «Bergamasco» eine hervorragende Wahl getroffen hat, zeigte sich in dem einfühlsamen Zusammenspiel, der beinahe spürbaren Liebe zu «ihrer» Musik und der zärtlich und doch leidenschaftlich anmutenden Hingabe der Musizierenden an ihre Instrumente.

Diese Hingabe aufnehmend, lauschte das Publikum still und aufmerksam den virtuos vorgetragenen Stücken der alten italienischen Meister des Früh- und Hochbarocks. Darunter bekannte Komponisten wie Vivaldi oder Vitali, aber auch weitgehend unbekannt Namen wie Rogniono, Castello oder Mancini. Wie die-

se Musik zu ihrer Zeit wohl geklungen haben mag, liessen die nachgebauten Originalinstrumente errahnen, meisterlich beherrscht von Luigi Collarile (Cembalo), Elisabeth Sulser (Sopran-, Alt- und Voice-Flöte), Eveline Moser (Violine) und Christoph Urbanetz (Viola da gamba).

Den Interpretinnen und Interpreten ist es gelungen, den lebendigen, bewegten, bisweilen auch feudalen Charakter dieser Musik in bester Form und Güte wiederzugeben und einen tiefen Eindruck beim Publikum zu hinterlassen. Fast schweren Herzens aber voller Dankbarkeit verabschiedete man sich mit einem immer wieder neu einsetzenden Applaus von den jungen Menschen, denen man doch so gerne noch länger zugehört hätte.

Konzert der Future Band in Buckten

Matinee nach Musiklager



Das Quartett bestehend aus Niggi, Silas, Patrick und Christian (von links). Bild Christa Bausinger

Die Future Band hat zum Matineekonzert in die Mehrzweckhalle Schuelmatten nach Buckten eingeladen. Die Jungmusikantinnen und -musikanten haben das Ergebnis des Musiklagers in Saas-Almagell vorgetragen. Das Lagerkonzert wurde bereichert mit bravourösen Solisten.

cb. Die Jungmusikantinnen und -musikanten der Future Band, Nachwuchs der Musikvereine Buckten, Läuelfingen, Rünenberg und Wisen, erlebten zusammen das vierte Musiklager in Saas Almagell. Während der intensiven Musikwoche übten die Mädchen und Buben ein anspruchsvolles Programm ein. Nebst dem gemeinsamen Hobby, der Blasmusik, kam die Kameradschaft nicht zu kurz. Es standen auch tiefen Eindruck beim Publikum zu hinterlassen. Fast schweren Herzens aber voller Dankbarkeit verabschiedete man sich mit einem immer wieder neu einsetzenden Applaus von den jungen Menschen, denen man doch so gerne noch länger zugehört hätte.

Die Mädchen und Buben der Future Band begannen mit ihrem Hobby in der Jugend-

musikschule und sind Musizieren im Ensemble gewohnt. Sie haben Erfahrung, aufeinander zu hören sowie die Noten und den Dirigentenstock im Auge zu behalten. Das Ergebnis des Musiklagers begeisterte die Besucher der Matinee am Sonntagmorgen. Durch das abwechslungsreiche Programm führten die jungen Musiker selber. Der Dirigentenstock wechselte von Walter zu Christian Joseph, weiter zu Roger Leoni und Andreas Hofmeier sowie zu Monika Bloch.

«Together»

Die Matinee vom Sonntagmorgen wurde geprägt von Solisten. Nach «Viva Arogno» von Walter Joseph und «Charming Salzburg» aus Mozarts Zaubrerflöte, spielte die Future Band mit «Together» auf. «Together» – «zusammen» – verkörpert das Zusammen als Duett in Es, gespielt von Kaspar und Karina, ist aber auch das Motto des Musiklagers: zusammen im Lager, zusammen musizieren, zusammen erleben...

Schultzes «Lilly Marlene», Code Parrys «Myfanway» sowie Adolf Imhofs «Gliser Tanz» sind von Walter Joseph arrangiert worden. «Myfanway» wurde mit den Euphonium-Solo von Fabian bereichert und der «Gliser Tanz» als Quartett von Niggi, Silas, Patrick und Christian bravourös vorgetragen.

«Julia», vom Komponisten P. Van Asten seiner Enkelin und vom Speaker Yannik seiner Schwester gewidmet, wurde geprägt von den Cornett-Solisten Patrick und Reto. Statt dem zeitgemässen Natel, hatte Nino Ferrer «Le Téléphone» geschrieben. Die Version von Axl Wilson ist von der Future Band mit viel Fleiss und Können vorgetragen worden. Für ihre grossartige Matinee ist die Future Band mit tosendem Applaus belohnt worden.

Im Anschluss an die beiden Zugaben sind alle Konzertbesucher zum Apéro eingeladen worden.

Die Konzertaufnahme der Matinee ist auf CD erhältlich. Kontaktadresse: Roger Leoni, 4446 Buckten.

Die kulturelle Vereinigung Sissach wird aufgelöst

10 000 Franken für Kulturschaffende

Die kulturelle Vereinigung Sissach wird nach langem Bestehen aufgelöst. An der Generalversammlung wurde über das Vereinsvermögen entschieden. Rund 10 000 Franken werden Kulturschaffenden in Form eines Fonds zur Verfügung stehen.

fb. Wohin geht das Vereinsvermögen der kulturellen Vereinigung Sissach? Das war die heftig diskutierte Frage der Generalversammlung vom Freitag. Da der Vorstand nicht mehr statutengemäss geführt werden kann, wird der Verein, sehr zum Bedauern der Anwesenden, aufgelöst. In den vergangenen Jahren wurden grosse Bemühungen angestellt um neuen Elan in die Vereinigung zu bringen – jedoch ohne Erfolg. Das Interesse und Engagement am Verein sei einfach zu klein.

Der Verein hinterlässt ein Gesamtvermögen von rund 10 000 Franken. Soll dieser Betrag kulturell tätigen Perso-

nen und Institutionen in Form einer Anerkennung für ihre kulturell wertvollen Beiträge ausbezahlt werden? Oder ist die Errichtung eines Kulturfonds für zukünftige kulturelle Tätigkeiten sinnvoller? Ein solcher Fonds würde auf der Gemeinde Sissach deponiert. Über eine Verteilung der Gelder entscheidet der Sissacher Gemeinderat zusammen mit der Kunst-Kommission. Eine dritte Variante stellt eine Mixtur dar. Die Hälfte geht zur Gemeinde, die zweite Hälfte wird verteilt.

Wohin mit den 10 000 Franken?

Nach einigen Wortmeldungen aus der Versammlung wurde eine erste, einschränkende Abstimmung getätigt. Die Versammlung beschliesst, dass der Betrag nicht in vollem Umfang an Kulturschaffende verteilt wird. Es soll ein Fonds für mindestens die Hälfte des Betrags geschaffen werden.

Der Fonds soll als Unterstützung dienen und Anreiz

geben etwas im kulturellen Rahmen auf die Beine zu stellen. Kulturell Tätige sollen vom Restvermögen profitieren können. In der definitiven Abstimmungsrunde wurde über zwei Varianten abgestimmt. Die eine Hälfte wird an Personen und Institutionen ausbezahlt, die andere Hälfte deponiert, um zukünftig ebenfalls für kulturelle Zwecke zu nutzen.

Fonds für kulturelle Zwecke

Die Halbierung des Vermögens wurde abgelehnt. Dem Deponieren auf der Gemeinde Sissach in Form eines Kulturfonds stimmte die Mehrheit zu. Gemeinderat Isaac Reber versicherte, dass die Verteilung und Aufteilung der Gelder im Sinne der Kultur und der kulturellen Vereinigungen geschehen wird. Kulturell tätige Personen, Vereine und sonstige Institutionen werden angehalten, sich bei der Gemeinde um einen Beitrag aus dem Fonds zu bewerben.

«Contest» in Brass in Gelterkinden

Eine Non-Stop-Brass-Show

Zum Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle Gelterkinden luden die Blaukreuzmusik Känerkinder und als Gastverein die Regionale Brass Band Bern ein.

uo. Die Blaukreuzmusik Känerkinder unter der stets präzisen Leitung von Ruth Haas ist immer wieder für gute Musik bekannt. Der Abend begann mit Music for Celebration von Gilbert Tinner. Der anschließende Programmteil wurde als Non-Stop-Show präsentiert. Die Show begann im Dämmerlicht mit «Cry of the Celts» von Ronan Hardiman. Vom gleichen Komponisten wurden aus «Lord of the Dance» die beiden Sätze «Stolen Kiss» und «Victory» vorgetragen. Dazwischen erklang «Take your Pick» von Bruce Faser, ein Stück für Piccolo Trompete.

Dieses jazzige Solo wurde hervorragend interpretiert und gespielt von Niggi Wüthrich. Mit den Sätzen Poncho Verde und Acuarela de Sikus aus Huyata erklang traditionelle peruanische Musik, arrangiert von Jean Michel Boudreaux. In einer ersten Zugabe glänzte das Cornettregister in «Cornet-a-Gogo», als zweite Zugabe gab es «Band Power» von Ivo Huonder. Im Gastver-



Niggi Wüthrich spielt ein jazziges Solo.

Bild Ulrich Oberli

ein Regionale BB Bern wirken auch Bläser aus unserer Region mit. Vergangenen Sommer war die sehr gut besetzte Band unter der Leitung von Daniel Bichsel am Wettbewerb in England mit dabei.

Der zweite Konzertteil wurde wuchtig eröffnet mit dem Marsch «Ravenswoods» von William Rimmer. Von Carl Maria Weber erklang die Ouverture «Ruler of the Spirits», arrangiert von Peter Graham, zusammen mit «Calling Cornwall» von Goff Richards sicher die Höhepunkte des Abends. In diesem Stück wird ein Teil der Gegend Englands wunderschön dargestellt und durch die Band hervorragend gespielt.

Aus der Klassik erklang «Lux Aeterna» von Wolfgang A. Mozart, arrangiert von Reid Gilje. Von Philip Sparke war die

etwas traurige Serenade «for Toni» zu hören. Nun wurde es mit «Tat Taratata» von Achille Scotti und arrangiert von Jean-Pierre Bourguin sehr modern. Solist Urs Frank nahm für seine «Swiss Lady» das Alphorn hervor. Dieser Ohrwurm von Peter Reber wurde von Corsin Tuor arrangiert.

Als Abschluss des herrlichen Konzertabends war noch Swing angesagt, vorgetragen wurde «Swingtime Religion» aus der Feder von Barrie Gott. In einer ersten Zugabe gab es Registerweise tanzende Finger zu hören und auch zu sehen. Zur Überraschung der begeisterten Konzertbesucher trugen die Berner Gäste als Abschluss den «Baselbieter-Marsch» vor, ja wenn dann nicht nochmals eine rassige Zugabe fällig geworden wäre.